

# Mehrheit lehnt gelbe Schleifen ab

Grüne, Linke, Piraten und große Teile der SPD stimmen gegen FDP-Antrag zur Würdigung der Soldaten

Im Stadtparlament fand sich keine Mehrheit für eine Teilnahme der Stadt Marburg an der „Gelbe Schleifen“-Aktion.

von Manfred Hitzerth

**Marburg.** Das Ziel der symbolischen „Gelbe Schleifen“-Aktion ist die Würdigung und Wertschätzung der Soldaten der Bundeswehr. Wenn der Antrag der FDP/MBL-Fraktion Erfolg gehabt hätte, dann wären die gelben Schleifen als sichtbarer Ausdruck der Aktion am Marburger Rathaus und an den Eingangsschildern der Stadt aufgehängt worden. Doch der Antrag bekam nach kontroverser Debatte bei insgesamt 32 Neinstimmen keine Mehrheit. Anders als im Hauptausschuss, in dem der Antrag vor Monatsfrist schon debattiert wurde (die OP berichtete), blieben polemische Beiträge fast gänzlich aus.

„Auch der Landkreis Marburg-Biedenkopf beteiligt sich bereits an der „Gelbe Schleifen“-Aktion“, sagte Christoph Ditschler (FDP) bei der kurzen Begründung des Antrags. Nun solle sich auch die Stadt Marburg an der Aktion beteiligen, die unter anderem durch den Förderverein der in Stadtallendorf stationierten „Division Schnelle Kräfte“ der Bundeswehr unterstützt werde. „Bei der Arbeit der Bundeswehr denke ich nicht nur an Panzer, sondern auch an humanitäre Einsätze“, machte Ditschler deutlich. Bei der anschließenden Debatte wurde die nationale und internationale Rolle der Bundeswehr im Spannungsfeld zwischen Kriegseinsätzen und zivilen Hilfeleistungen unterschiedlich bewertet.

„Die Bundeswehr ist eine Berufarmee für weltweite Interventions- und Kriegseinsätze“, sagte beispielsweise Jan Schalauske (Marburger Linke), der sich für seine Fraktion gegen die Teilnahme der Stadt Marburg an dieser von ihm so bezeichneten „PR-Aktion“ für die Bundeswehr aussprach. Wieso seien stattdessen nicht Menschen aus der Nicht-Regierungsorganisation oder der Friedensbewegung der Wertschätzung würdig, fragte Schalauske. Anstelle dieser PR-Aktion „auf den Leim zu gehen“ solle man lieber wieder das Schild „Marburg – Atomwaffenfreie Zone“ aufstellen.



Das Thema Bundeswehr betrifft auch die Region. Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen besuchte in der Vergangenheit die Division Schnelle Kräfte am Bundeswehrstandort Stadtallendorf. Foto: Thorsten Richter

Auch die Grünen sprachen sich gegen die „Gelbe Schleifen“-Aktion aus. Gehe es dabei um eine Art Heldenverehrung, fragte Christian Schmidt (Grüne). Schon zu lange seien bei der Bundeswehr viele Skandale nicht aufgearbeitet worden und

es gebe zu viel Obrigkeitshörigkeit. Dirk Bamberger (CDU) sprach sich hingegen eindeutig für die gelben Schleifen aus. Die Soldaten der Bundeswehr seien weltweit im Einsatz, um unsere Sicherheit zu garantieren, sagte Bamberger. „Dabei nehmen sie Gefahren für Leib und Leben auf sich“, sagte Bamberger. Dafür müsse die Gesellschaft ihnen Unterstützung und die bestmögliche Ausrüstung geben.

Pro- und Contra-Argumente gab es bei der SPD, wie Steffen Rink berichtete. Einerseits gehöre der Bundeswehr-Standort Stadtallendorf zum Leben in der Region dazu. „Da sind Menschen, die wir über das Bundesparlament in Einsätze schicken“, sagte Rink. Wegen des Ri-

sikos für die Soldaten in diesen Einsätzen könne erhebliches Leid bei ihren Angehörigen entstehen. Andererseits habe die Militarisierung der Weltpolitik zugenommen, und immer öfter werde die Option des Krie-

ges als letztem Mittel gezogen. Die „Gelbe Schleifen“-Aktion fördere genau diese Sichtweise. Die SPD-Fraktion stimmte bis auf eine Ja-Stimme und zwei Enthaltungen ansonsten geschlossen gegen den FDP-Antrag.

– Anzeige –

Wir sind das **ABOplus** der Woche

**Wir sorgen für klare Eigentumsverhältnisse!**

OP-Abonnenten erhalten zusätzlich **10 % Rabatt** auf unser gesamtes Sortiment! Tresore - Waffenschränke - Gutachten

**TRESORBAU** Wolfgang Gümbel  
 Ausstellung und Verkauf:  
 Deuterbachstraße 3b  
 35768 Siegbach-Eisemroth  
 Tel. 0 27 78/9 20 10  
 www.tresorbau-guembei.de



**LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!**  
 von Björn Wisler

Die Zeit drängt, aber ein Rettungsplan ist in Arbeit. Denn eine ganze, ohnehin gebeutelte Gattung setzt ihre Hoffnungen in die Bekämpfung von „Batrachochytrium salamandrivorans“, einem Hautpilz, der stets tödlich endet – für Feuersalamander. Den schwarz-gelben Krabbelwesen geht es seit einigen Jahren übel an den Kragen, ihre Verbreitung nimmt rapide ab, weshalb Wissenschaftler eine Art „Arche Noah“-Plan schmieden, um die Amphibien zu retten. Ein Ort dafür könnte auch schon gefunden sein: der Ortenberg in Marburg. Denn dort werfen sich Naturschützer schon jetzt schützend vor jede Salamander-Bedrohung. Immer um 23.30 Uhr wird draußen, zwischen Schützenplatz und Waggonhallenareal auf Geheiß der Unteren Naturschutzbehörde das Licht ausgeknippt, da Lichtverhältnisse den Lebensrhythmus der Tiere beeinflussen. So ein Salamander hat es im 21. Jahrhundert echt nicht leicht. Ob die glitschigen Gesellen als Flüchtlinge anerkannt werden? Da ja auf dem Waggonhallenareal demnächst ein Hotel gebaut wird, wäre ja vielleicht noch Platz für eine Flüchtlingsunterkunft, die „Arche Amphibia“?

**POLIZEI**

**3 500 Euro Schaden beim Ein- oder Ausparken**

**Marburg.** Die Polizei ermittelt nach einer Unfallflucht, durch die auf der Fahrerseite des betroffenen schwarzen Seat Leon Kombi ein Schaden von mindestens 3500 Euro entstand. Der Unfall war zwischen 11.30 Uhr am Freitag und 14.45 Uhr am Samstag.

Das Auto stand am Freitag von 11.30 bis 17.30 Uhr auf dem Krankenhausgelände in der Capper Straße in einer Reihe von Parkbuchten seitlich der Fahrbahn zum St.-Elisabeth-Hospiz. Danach fuhr die Besitzerin nach Neustadt und parkte den Wagen auf einer Wiese neben dem Gehweg in der Lindenstraße. Am Sonntag um 14.45 Uhr bemerkte sie den Schaden.

Aufgrund des Standortes in Neustadt vermutet die Besitzerin, dass der Unfall wohl bei einem Ein- oder Ausparkmanöver auf dem Krankenhausgelände in der Capper Straße passiert ist. Sie sah den Schaden wegen der bereits herrschenden Dunkelheit beim Wegfahren nicht, teilt die Polizei, die nun Zeugen des Unfalls sucht, mit.

**Einbruch in Sportshop**

**Marburg.** Der Einbruch in den Sportshop in der Schwanallee geschah laut Polizei am vergangenen Donnerstag zwischen 20 und 22.10 Uhr. Aus dem Geschäft fehlen Pulsuhren, Sportbekleidung, ein Computer und Bargeld. Die genaue Schadenshöhe steht noch nicht fest. Die Kripo Marburg ermittelt und bittet um sachdienliche Hinweise. Sie fragt: Wer hat zur Tatzeit in der Schwanallee rund um das Sportgeschäft Verdächtiges beobachtet? Wem sind eventuell Gegenstände aus dem Geschäft zum Kauf angeboten worden?

Hinweise zu beiden Fällen an die Polizei Marburg, Telefon 064 21/406-0.



Drei Windräder stehen bei Wehrda, mehr Anlagen kommen offenbar nirgendwo in Marburg hinzu. Archivfoto

## Windkraft: Einstieg der Stadtwerke?

Magistrat will frühe Bürgerbeteiligung

von Björn Wisler

**Marburg.** Der Magistrat schließt eine Beauftragung der Stadtwerke zum Bau von Windkraftanlagen in Marburg nicht aus. Entsprechende Vorhaben auf einem der drei als Windkraft-Vorranggebiete ausgewiesenen Flächen – Görzhäuser Hof, Lichten Küppel und Bürgelner Gleichen – „befinden sich in der Prüfung“, wie die Stadtverwaltung auf OP-Anfrage mitteilt.

Man setze sich aber „bei der Entwicklung von Großprojekten im Stadtgebiet für eine breite Bürgerbeteiligung ein“. Eine Beteiligung, die künftig früher

als bisher wirksam ermöglicht werden solle, wie Bürgermeister Wieland Stötzel (CDU) sagt.

Nach dem Absprung der Firmen Krug Energie und UKA Meißen am Görzhäuser Hof und dem gescheiterten Stadtwerke-Projekt nahe Moischt gibt es laut Stadtverwaltung derzeit keine weiteren Interessenten an einer Windrad-Bebauung auf einer der drei Vorrangflächen.

Zuletzt wurde von Investoren die Wirtschaftlichkeit von Windkraftprojekten aufgrund neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen grundsätzlich infrage gestellt. Somit dürfte auch ein neuer Anlauf der Stadtwerke unrealistisch sein.

## Wohnhaus steht in Flammen

Bei einem Brand „An der Zahlbach“ gab es zwei Leichtverletzte

Kurz nach vier Uhr ging bei der Leitstelle die Meldung ein: Feuer in einer Wohnung „An der Zahlbach 51“.

von Hartmut Berge

**Marburg.** Die Feuerwehr Marburg Mitte war mit ihrem zweiten Zug wenige Minuten später an Ort und Stelle, hatte das Feuer schnell unter Kontrolle und konnte ein Ausbreiten des Brandes verhindern. Als Feuerwehr und Polizei eintrafen, schlugen bereits Flammen aus den Fen-

tern des massiv gebauten, insgesamt dreigeschossigen Hauses. Nach den ersten Ermittlungen brach das Feuer in einer Wohnung im ersten Stock aus.

Alle anwesenden Bewohner konnten das Haus, das einer sozialen Einrichtung gehört, weitgehend unversehrt verlassen. Zwei atmeten allerdings so viel Rauch ein, dass sie vorsorglich zur Untersuchung ins Klinikum gebracht wurden. Die übrigen sechs zur Brandzeit Anwesenden blieben nach bisherigen Erkenntnissen unverletzt.

Laut Polizei liegt der entstandene Schaden im sechsstelligen Bereich. Da das Gebäude zur-



Code scannen, Video und Fotos auf dem Handy ansehen



Flammen schlagen aus Fenstern und Dach des Hauses. Privatfoto